

## Presseinformation

### **Schuldneratlas Metropolregion Rhein-Neckar 2022**

#### **Verbraucherüberschuldung zwischen Staatshilfen, Inflation und Energiekrise**

Am 27. Februar 2023 wurde die 14. Ausgabe des Schuldneratlasses für die Metropolregion Rhein-Neckar veröffentlicht. Dabei handelt es sich um eine erweiterte Ausgabe des bundesweiten Schuldneratlasses mit Fokus auf die regionale Entwicklung im Rhein-Neckar-Raum. Herausgeber sind neben den regionalen Niederlassungen Creditreform Mannheim und Heidelberg erstmals auch wieder die Niederlassungen in Ludwigshafen und Speyer.

Die Analyse untersucht wie jedes Jahr die Entwicklung der Überschuldungssituation von Privatpersonen in der Metropolregion Rhein-Neckar. Dazu wurde die Anzahl der überschuldeten Privatpersonen in definierten Gebieten in das Verhältnis zu der Gesamtbevölkerung in diesen Gebieten gesetzt. Die so ermittelte Schuldnerquote gibt Aufschluss über die räumliche Verteilung und eventuelle Konzentrationen von volljährigen Bürgern mit finanziellen Schwierigkeiten. Durch den Langzeitcharakter der Studie mit einer jährlichen Neuauflage der Analyse lassen sich zudem sehr

früh Entwicklungen und Tendenzen absehen und der Entstehung von potentiellen Krisengebieten entgegenwirken.

Die Überschuldungslage der Verbraucher in der Metropolregion hat sich 2022 analog zu der bundesweiten Entwicklung nochmals leicht verbessert. Damit ist ein neuer, historischer Tiefststand bei den Überschuldungsfällen erreicht. Die Zahl überschuldeter Privatpersonen hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 17.500 Fälle auf rund 170.000 verringert. Die Überschuldungsquote, also der Anteil überschuldeter Personen im Verhältnis zu allen Erwachsenen in der Metropolregion, sinkt um 0,31 Punkte auf 8,74 Prozent und liegt damit deutlich unter der Neun-Prozent-Marke.

### **Verdeckte Krise**

„Die guten Zahlen sind leider trügerisch“, sagt Oliver Dangmann, Geschäftsführer von Creditreform Mannheim und Heidelberg. Seit Corona reduzieren sich die Überschuldungsfälle in drastischem Tempo. Durch die anhaltende Krisenlage geben die meisten Menschen weniger Geld aus und die staatlichen Hilfsprogramme schützen viele Verbraucher. „Der Rückgang überschuldeter Personen verlangsamt sich jedoch bereits. Die wahren Belastungen werden die anhaltend hohe Inflation und insbesondere die ansteigenden Energiekosten sein, die noch längst nicht vollständig beim Verbraucher angekommen sind“, so Dangmann weiter. Diese Folgen seien bei der Überschuldung nicht akut spürbar, sondern würden zeitverzögert

und mit Langzeitwirkung auftreten. „Wir fürchten in den kommenden Monaten eine Trendwende. Die in der Corona-Krise angehäuften Sparguthaben sind vielfach schon wieder aufgebraucht. Das trifft jetzt vor allem Geringverdiener, die auch in normalen Zeiten nicht viel auf die Seite legen können“, erläutert Dangmann.

### **Räumliche Verteilung der regionalen Überschuldung in 2022**

Wie schon im Vorjahr ist die Entwicklung in allen 15 Kreisen und kreisfreien Städten der Metropolregion positiv. Am deutlichsten fiel der Rückgang in Frankenthal aus. Hier sank die Schuldnerquote um 0,51 Prozentpunkte. Im Vergleich zu den Quoten der Bundesrepublik Deutschland sowie den umliegenden Bundesländern ist der Rückgang jedoch geringer.

Mit Ludwigshafen, Worms, Mannheim und Frankenthal weisen vier kreisfreie Städte eine Überschuldungsquote im zweistelligen Bereich auf. Das bedeutet: Mehr als jeder Zehnte hat hier finanzielle Schwierigkeiten. Den höchsten Schuldneranteil findet man mit 14,52 Prozent erneut in Ludwigshafen. Im bundesdeutschen Gesamtranking von insgesamt 401 Kreisen und kreisfreien Städten nehmen diese Städte ebenfalls hintere Plätze ein: Ludwigshafen auf Rang 390, Worms auf Rang 374 und Mannheim auf Rang 367.

Wie in den vergangenen Jahren weist Heidelberg mit 5,3 Prozent den geringsten Überschuldungswert der 15 Kreise und kreisfreie Städte aus (Vorjahr 5,43 Prozent). Bundesweit verliert Heidelberg allerdings ein paar Plätze und fällt auf Platz 41 (Vorjahr Platz 34). Hinter Tübingen ist dies der zweitniedrigste Wert in Baden-Württemberg. Die Spreizung innerhalb der Metropolregion beträgt also 9,2 Prozentpunkte.

### **Schuldnerquoten nach Alter und Geschlecht**

Ca. 102.000 Männer gelten in der Metropolregion als überschuldet (rund 10.000 Fälle weniger als im Vorjahr). Bei den Frauen sind es ca. 67.500 Personen (ca. 7.500 weniger als 2021).

Die finanzielle Entspannung zieht sich durch nahezu alle Geschlechts- und Altersstrukturen. In den meisten der 15 Kreise ist eine deutliche Entspannung insbesondere bei Männern zwischen 30 und 49 Jahren festzustellen – eine Gruppierung, die sich allgemein durch einen hohen Schuldneranteil auszeichnet.

Die kleinräumige Analyse auf Marktzellenebene (Einheiten von 500 Haushalten) zeigt jedoch, dass es trotz der allgemeinen Entspannung nach wie vor in Mannheim, Ludwigshafen und auch Heidelberg Areale gibt, in denen der Schuldneranteil über 30 Prozent liegt.

## **Hauptauslöser von Überschuldung**

Die Hauptauslöser von Überschuldungsprozessen sind auf sechs Faktoren - Arbeitslosigkeit, Scheidung / Trennung, unwirtschaftliche Haushaltsführung, sowie Krankheit und gescheiterte Selbstständigkeit, sowie längerfristiges Niedrigeinkommen - zurückzuführen. Die letzte Position - die Gruppe der Geringverdiener - hat im letzten Jahr stark zugenommen. Dieser Trend hält nun schon einige Jahre an. Unverändert führt aber der Auslöser „Arbeitslosigkeit“ am häufigsten in die Schuldenspirale.

Mannheim, 27.02.2023